

# Pickup Corner



Wer viel schmiedet, muß gut sitzen. Recarositze und Hosenträgergurte von Schroth zeigen, daß für Qualität und Sicherheit einiges investiert wurde





# Frank, der Schmied, baut sich sein Unikat

**Ein Automobil, das niemand sonst auf der Welt fährt – die wirklich Reichen erfüllen sich diesen Wunsch mit sehr viel Geld. Bei Frank Georg führten handwerkliche Fertigkeit und Phantasie zum gleichen Ziel.**

**Angela Sadtler, als langjährige Eignerin eines Toyota Hilux X-traCab selbst vom Pickup-Bazillus befallen, hat den Schmiedemeister besucht**

**Z**uerst muß ein Klassiker her. Der Nissan Y720. Kein Mensch außerhalb der Pickup-Szene kann sich unter diesem Kürzel irgend etwas vorstellen. Es steht für den ersten

KingCab, mit dem – Ehre wem Ehre gebührt – Nissan Ende 1983 der Spezies Pickup das Tor zum deutschen Markt öffnete.

Vor 10 Jahren, da waren Pickups auf unseren Straßen noch erklärungs- ➔



Zwei Mann genügen, um aus einer offenen Pritsche eine mobile Schmiede zu machen, die in fahrbereitem Zustand . . .



. . . dann so aussieht, wie ein ganz normales Hardtop – wenngleich das meist nicht aus so schönem Alu-Riffelblech ist



Im schwenkbaren, gasbeheizten Schmiedeofen glühen die Hufeisen, und beim „Besohlen“ riecht's nach verbranntem Horn



Wenn Frank Georgs Sinn danach steht, verwandelt er den KingCab in seinen dritten Pickup, einen Offroad-Racer pur

bedürftige Exoten. Heute sind sie noch immer erklärungsbedürftig, liegen jedoch voll im Trend. Für Menschen, denen alltägliche Autos zu alltäglich sind.

Einer, der dem Y720 – Eingeweihte sprechen die Formel mit Andacht in der Stimme – die Treue hält, ist Frank Georg, Hufschmied und Offroader. Sein Fahrzeug ist der beste Beweis dafür, daß kein geländefähiges Fahrzeug so wandlungsfähig ist wie das Multitalent Pickup.

Beruf und Hobby sind trotz unterschiedlicher Anforderungen mit einem Fahrzeug möglich.

### Für den Beruf

Mit einigen Umbauten wurde der KingCab das ultimative Arbeitsgerät für Frank.

Als Hufschmied muß er allerlei schweres Gerät an entlegene Orte mitnehmen. Vom Schmiedeofen bis zu Amboß, Werkzeug und Hufeisen soll alles zur Hand sein, wenn es den Pferden an die Hufe geht.

Der Aufbau ist ein Gestell aus verzinktem Vierkantrohr, auf dem die maßgeschneiderten Aluplatten aufgenietet sind. Die seitliche und die hintere Klappe werden von Gasfedern offengehalten. Ein Schwenkarm ermöglicht das Arbeiten am Gasschmiedeofen. Für die

Gasflasche und für das restliche Werkzeug ist noch genügend Platz im Aufbau, der – 100 Kilo leicht – von zwei kräftigen Männern ohne Probleme auf- und abgesetzt werden kann.

Gekostet hat das Ganze etwa 3100 Mark, Material und Arbeitszeit inklusive.

### Für die freie Zeit

Ohne den Aufbau bekommt die Pritsche überhaupt erst ihren richtigen Auftritt. Der ehemals originalen Pritsche, an der nicht nur der Zahn der Zeit, sondern auch der Rost genagt hatte, wurde in Anlehnung an amerikanische Stepsides, Sportsides und Flaresides ein neues Outfit verpaßt.

Die ausgestellten Kotflügel, auch als Bulleneier bekannt, haben eine Unterkonstruktion aus sechs Millimeter starkem Rundstahl, der mit einem Millimeter dickem Stahlblech überzogen wurde. Die Schweißnähte sind verzinkt, mit Aluspachtel das Ganze geglättet und dann lackiert.

### Für die wilden Tage

Schon Jahre zuvor hatte der KingCab als pures Offroad-Vehikel eine andere Pritsche bekommen, die eigentlich keine ist.

Die Unterkonstruktion aus rechteckigem Stahlrohr wurde an den Originalbefestigungspunkten verschraubt,



Ob mit Persenning oder mit Schmiede-Hardtop: stets bestimmen die ausgestellten Kotflügel den eindrucksvollen Auftritt

die Seitenteile und die Kotflügel aus 42 mm-Konstruktionsrohr gebogen. Die Alukiste hinter der Fahrerkabine wurde beim Bau gleich integriert – absolut diebstahlsicher. Nachdem das Rohr-

gerüst stand, wurden Kiste, Ladefläche und Kotflügel mit zwei Millimeter starkem Alu-Riffelblech verkleidet.

Die notwendige Bodenfreiheit brachte ein Rancho-

Fahrwerk und ein Body-Lift-Kit.

So erhielten die 33x12,5 R15er Reifen auf 8,5 Zoll Felgen genügend Freiraum, den der TÜV für die Eintragung zur Bedingung machte.

Das einzige Handicap der neuen Bereifung war zunächst der große Kraftaufwand beim Lenken. Dem wurde aber mit einer Servolenkung aus dem Nachfolger-KingCab, dem MD21, abgeholfen.

**D**er Offroad-Aufbau steht komplett in Franks Schmiede. Wenn er mal die Zügel ein wenig schleifen lassen will, wird er gegen die Stepside-Pritsche ausgetauscht.

So kommt's, daß Frank drei Pickups fährt, obwohl er nur einen gekauft hat. Falls Ihr Pickup zu einem ähnlichen Multitalent werden soll, hier gib's Auskunft:

4x4 Pickup Club e.V.,  
Dietigheimer Straße 16,  
61350 Bad Homburg,  
Fax 061 72-86286